

Stadtratswahlen: Interview mit Stefan Feldmann, Kantonsrat und Kandidat für den Stadtrat

«Lösungen für Uster brauchen Herzblut und Augenmass»

FORUM: Stefan Feldmann, Du politisierst seit acht Jahren auf der kantonalen Ebene, mit Deiner Stadtratskandidatur willst Du nun in die Ustermer Politik zurück. Was ist Deine Motivation für diese Kandidatur?

Stefan Feldmann: Grundsätzlich bin ich jemand der gerne Verantwortung übernimmt, sei es früher in der Pfadi, später im Beruf oder eben auch in der Politik. Gemeinsam mit anderen für das Wohlergehen einer Gemeinschaft Sorge zu tragen, war und ist mir ein Anliegen. Das ist die generelle Triebfeder meines politischen Engagements. Und zur Stadtratskandidatur: Als Parlamentarier kann man primär Anstösse und Inputs geben, den Finger auf den wunden Punkt legen. Die eigentliche Gestaltungskraft liegt aber letztlich vor allem bei den Exekutiven. Ich gebe gerne zu: Nachdem ich als Parlamentarier das politische Handwerk von der Pike auf gelernt habe, reizt es mich nun, ein Amt mit grösseren Gestaltungsmöglichkeiten zu übernehmen.

Es sind die grösseren Gestaltungsmöglichkeiten, die Dich reizen. Wo gibt es denn in der Stadt Uster in den kommenden Jahren vor allem etwas zu gestalten?

An erster Stelle ist die Stadtentwicklung zu nennen. Hier stehen wichtige Entscheide an, welche das Bild unserer Stadt für lange Zeit prägen werden. Etwa im Zentrum oder beim Zeughausareal, bei der Frage, wie wir diese beiden, für die Stadt Uster so wichtigen Areale miteinander verknüpfen. Auch beim Bahnhof braucht es endlich ein vernünftiges Verkehrsregime. Ich bin mit meiner Firma in der Bahnhofsüberbauung zu Hause und sehe jeden Tag, wie unhaltbar die Situation am Bahnhof ist: Busse, die nicht fahren können, FussgängerInnen, die sich nicht über die Strasse trauen. Hier braucht es eine Entflechtung der Verkehrsströme. Doch der Prozess der Urbanisierung geht natürlich über das rein Bauliche hinaus.

Wie meinst Du das?

Ich bin so alt, wie die Stadt Uster: 1970 hat sich Uster zur Stadt erklärt und ich wurde im gleichen Jahr hier geboren. Ich habe die Entwicklung vom



Ich trage gerne Verantwortung für das Wohlergehen unserer Gemeinschaft.

Dorf zur Stadt hautnah miterlebt. Als Jugendlicher fand ich Uster langweilig und verschlafen. Heute ist Uster eine lebendige Stadt, es ist viel los. Ich finde das eine tolle Entwicklung. Und Uster wird weiter wachsen: Gemäss kantonalem Richtplan sollen in Uster dereinst über 42'000 Personen leben. Uster wird urbaner und muss deshalb auch eine urbane Infrastruktur zur Verfügung stellen. Etwa in der Bildung, wo ich der Meinung bin, dass eine einzige Tagesschule langfristig nicht ausreichen wird. Oder im Gesundheitsbereich, wo es unterschiedlichste Angebote für ein Leben im Alter braucht, vom klassischen Altersheim über Alterswohngruppen bis zu einer guten Versorgung mit Spitexleistungen. Oder die Digitalisierung: Wie nutzen wir diese für unsere Stadt, ohne dass wir jene, die nicht so technikaffin sind, vergessen? Das sind Heraus-

forderungen, für die ich gerne mit anderen zusammen Lösungen suchen möchte.

Das sind nicht nur spannende Themen, es tönt vor allem auch danach, dass uns das einiges kosten wird.

Als Gründer und Inhaber einer eigenen Firma weiss ich, dass man langfristig nicht mehr ausgeben kann, als man einnimmt. Aber ich weiss auch, dass wer ernten will, zuerst investieren muss. Und gerade die Ustermer Bevölkerung hat in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sie bereit ist, zu investieren, wenn sie von der vorgeschlagenen Lösung überzeugt ist. Stichworte: Hallenbad, Schulhaus Krämeracker. Und ich bin sicher, dass sie das auch bei anderen Vorhaben tun wird, etwa beim neuen Kulturzentrum auf dem Zeughausareal.

Eine unvermeidliche Frage an alle Neukandidierende ist jeweils, welche Abteilung sie denn am liebsten übernehmen möchten. Du hast Dich in den letzten Jahren in der kantonalen Politik vor allem auf Finanz- und Steuerpolitik konzentriert. Wäre das ein Feld, das Dich auch als Stadtrat von Uster interessieren würde?

Sicher, ich habe in diesem Bereich in den letzten Jahren viele Erfahrungen sammeln können. Im Stadtpräsidentenwahlkampf unterstützte ich aber Barbara Thalman, weil ich davon überzeugt bin, dass sie eine exzellente Stadtpräsidentin für Uster sein wird. Und wenn sie gewählt wird, stellt sich die Frage nach einer Vakanz in der Abteilung Finanzen vermutlich eher nicht.

Also dann: Welche Abteilung soll es sein? Ich will mich nicht auf eine Abteilung festlegen. Und es ist ja auch so, dass man nicht für eine bestimmte Abteilung kandidiert, sondern für das Gremium «Stadtrat». Das finde ich auch richtig so, denn letztlich trägt der Gesamtstadtrat die Verantwortung für alle Bereiche der städtischen Politik. Deshalb muss man als Mitglied des Stadtrates auch bereit sein, sich in jede Abteilung und in neue



**Stefan Feldmann
beim Busbahnhof
Uster: «Heute ist
Uster eine lebendige
Stadt, es ist viel
los hier. Ich finde
das eine tolle
Entwicklung.»**

Themen einzuarbeiten. Etwas was ich immer gerne gemacht habe, sei es früher als Journalist, sei es als Fraktionspräsident hier in Uster oder als Parteipräsident auf kantonaler Ebene.

Du wirbst mit dem Slogan «Mit Herzblut und Augenmass». Was meinst Du damit?

Herzblut und Augenmass stehen für mich für zwei Haltungen, von denen ich meine, dass sie in der Politik wichtig sind, gerade auch für ein Stadtratsamt. Zum einen sollte man mit Herzblut die eigenen Überzeugungen einbringen, für diese einstehen, für sie kämpfen. Gleichzeitig sollte man aber auch über Augenmass verfügen, muss fähig sein andere Argumente aufzunehmen und sie in die eigenen Überlegungen zu integrieren. Nur so kommen wir in der Sache vorwärts, nur so kommen wir zu tragfähigen Lösungen für Uster. Ich glaube, ich bringe beides mit.

Zum Herzblut: Du bist im Kantonsrat als scharfzüngiger Debattierer bekannt. Ein Stadtratsamt brächte da einen ziemlichen Rollenwechsel.

Scharfzüngig? In der Sache vielleicht, aber ich glaube, ich darf für mich in Anspruch nehmen, nicht auf den Mann oder die Frau zu spielen. Aber

es stimmt: Es wäre ein Rollenwechsel. Auch weil ein Parlament und eine Exekutive völlig unterschiedliche Rollen haben: In einem Parlament geht es auch darum, für die Öffentlichkeit die unterschiedlichen Positionen herauszuarbeiten, in der Exekutive geht es darum, tragfähige Lösungen zu finden. Ich glaube, wer mit mir schon zusammengearbeitet hat, im Gemeinderat, im Kantonsrat oder in der Schulkommission der Berufsfachschule Uster, kann bezeugen, dass mir die konstruktive politische Arbeit sehr viel näher liegt als der verbale Zweihänder.

Du bist seit 14 Jahren Inhaber einer eigenen Firma und entsprichst damit nicht gerade dem Klischee eines klassischen Sozialdemokraten.

(lacht) Das ist so. Es ist aber vor allem so, weil es eben ein Klischee ist. Ich kenne viele Sozialdemokraten und Sozialdemokraten, die eigene Firmen gegründet haben, unternehmerisch tätig sind und trotzdem ihren politischen Überzeugungen treu geblieben sind. Man kann, wie ich, Anhänger der sozialen Marktwirtschaft sein – das «sozial» ist mir dabei sehr wichtig – und trotzdem gleichzeitig der Meinung sein, dass der Markt nicht für alles und jedes die beste Lösung ist.

Politik ist bekanntlich nicht das ganze Leben. Wie schaffst Du es auszuspannen, den Kopf durchzulüften, die Politik hinter Dir zu lassen?

Als gelernter Buchhändler lese ich auch heute noch viel und gerne, sowohl Romane als auch Sachbücher, letztere sind dabei in der Tendenz etwas geschichtslastig. Ich bin viel mit dem Velo unterwegs, in der Stadt, aber auch in der freien Natur, oder unternehme gerne etwas mit meinem Gottenkind. Und was ich auf keinen Fall missen möchte, ist meine 15jährige 14tägliche Jass-Runde mit StudienfreundInnen.

Kannst Du abschliessend ganz kurz sagen, weshalb man Dich wählen soll?

In Uster geboren und aufgewachsen, liegt mir unsere Stadt am Herzen. Ich trage gerne Verantwortung für das Wohlergehen unserer Gemeinschaft und glaube, dass ich nach 14 Jahren im Gemeinderat Uster und 10 Jahren im Kantonsrat Zürich einen gut gefüllten politischen Rucksack für das Amt als Stadtrat mitbringe.

**Mehr Informationen zur Person unter:
www.stefan-feldmann.ch**